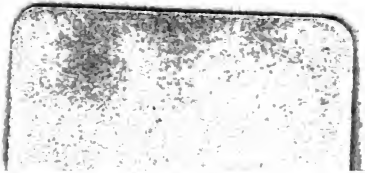
NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07576072 2

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

No 4478

Digitized by Google

Preussische Soldatenlieder

in den Jahren

von 1778 bis 1790.

c Gleim 7. W. L.

Berlin,
Bei Johann Friedrich Unger.
1790.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
452189
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
R 1908 L

Digitized by Google

An den Leser.

Statt der Vorrede.

Geschenk Nov 1805 N. 3. 42.

Digitized by Google

An den Leser.

Statt der Vorrede.

Bist du Soldat, so bist du Freund
Von allen Tugenden, und Feind
Von allen Lastern! Ueberwinden
Ist dein Beruf und deine Pflicht!
Und überwindest du, wenn Krieg' in dir
entstünden,
Mein Freund! du selbst dich nicht,
So siegen Laster oder Sünden
Leicht über dich! Du bist nicht mehr
Herr deiner Selbst! "Streck das Gewehr!"

Digitized by Google

Sagt dann der Gott der Trunkenheit
Des Zorns, der Unbescheidenheit!
Von keiner Sünd' ist ein Erretter!
„Streck's!" sagen alle böse Götter!
Und dann! Was bist du? Nur Soldat
Dem Nahmen nach, nicht in der That!
Wer Sclav' ist aller bösen Götter,
Der wird ein Weichling, scheut das Wetter,
Steht, wie ein Weib, im Schilderhaus,
Sieht wie ein Nachtgespenst heraus,
Und wird, wenn wir zu Felde gehn,
Und einst auf blumgeschmückter Aue
Dem Felsenfreund' entgegen stehn,
Die Furcht im Herzen, und das Blaue
Dem Trotzer nicht im Auge sehn!

Digitized by Google

Auf dem Marſche nach Liſſa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Auf dem Marſche nach Liſſa.

Am Münſterberge ſaßen wir,
Sahn unſers Sieges Frucht!
Sahn unſers Feindmanns Musketier,
Sahn Reuter, auf der Flucht!

Des Todes Schrecken trieb ſie fort,
Sie liefen taub und ſtumm,
Aus ihrer Schlacht von Ort an Ort,
Und ſahen ſich nicht um;

Digitized by Google

Und dachten, laufend dachten sie:
"Das Donnerwetterheer
"Ist hinter uns!" Das dachten sie,
Und liefen immer mehr!

Wir aber, sitzend Mann bey Mann,
Erzählten ihren Spott, *
Und stimmten, all' auf einmal, an:
Nun danket alle Gott!

Das alte Lied zu singen so,
Zu preisen Gottes Macht,
Gieng' ich, fürwahr! ich gienge froh
Noch einmal in die Schlacht!

---

* Den des feindlichen Feldherrn, welcher das preußische Kriegsheer eine Wachparade genannt hatte.

Digitized by Google

Serenade vor des Königs Zelt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Serenade vor des Königs Zelt.

O Vater! dieſe lange Raſt
Fällt deinen Kindern ſchwer!
Ob gleich du beſſre Ruhe haſt,
Bey deinem Kriegesheer;

Das ſehn ſoll, wie der falſche Freund
Sich mehr noch dir entdeckt,
Und nur der Löwe ſeinen Feind
Mit offnem Auge ſchreckt!

Digitized by Google

O gieng's in dieser kalten Nacht
Auf ihn, im Lager zu!
Viel besser wär's uns in der Schlacht,
Als hier in dieser Ruh!

Digitized by Google

Das Lied in einer schönen Nacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied in einer schönen Nacht.

O du mein Gott! ich singe dir
In einer schönen Nacht!
Dein Sternenthron ist über mir
ner schönsten Pracht!

Digitized by Google

O du mein Gott! du bist so groß
In einem Sonnenlicht —
O dich begreift der Erdenkloß,
Der Mensch, das Sandkorn! nicht.

Die eine Sonne, noch dazu
Zehntausend, welch' ein Haus!
O du mein Gott! Wie groß bist du!
Kein Menschenmund sprichts aus!

O du mein Gott, so groß du bist,
So bin doch ich von dir!
Von dir ist Alles! Alles ist,
Allmächtiger, von dir!

Und weil ich dein Erschaffnes bin,
Und Leben du mir giebst,
Und Leib und Geist und guten Sinn,
Und weil du Menschen liebst;

O du mein Gott! so bitt' ich dich
In dieser schönen Nacht!
(O du mein Gott, bey dir steh' ich
Wie gleichsam auf der Wacht!)

So bitt' ich, Helfer mir zu seyn
In Uebung meiner Pflicht;
In Menschen-Augen bin ich klein
In deinen aber nicht!

Digitized by Google

Dein ist er, der Commando stab
Zu Leben und zu Tod!
Und also sieh auf mich herab,
Und hilf aus aller Noth.

Digitized by Google

Lied
am Geburtstage des Königs
1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lied am Geburtstage des Königs 1778.

Der König lebe! denn er ist
Der bravste Mann im Reich!
An Kriegesmuth und Kriegeslist
Den alten Helden gleich!

Der König lebe! denn er heißt:
Der eine große Mann,
Dem jeder seinen Heldengeist
Im Auge sehen kann!

Digitized by Google

O gieng's in dieser kalten Nacht
Auf ihn, im Lager zu!
Viel besser wär's uns in der Schlacht,
Als hier in dieser Ruh!

Das Lied in einer schönen Nacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied in einer schönen Nacht.

O du mein Gott! ich singe dir
In einer schönen Nacht!
Dein Sternenthron ist über mir
In seiner schönsten Pracht!

Digitized by Google

O du mein Gott! du bist so groß
In einem Sonnenlicht —
O dich begreift der Erdenkloß,
Der Mensch, das Sandkorn! nicht.

Die eine Sonne, noch dazu
Zehntausend, welch' ein Haus!
O du mein Gott! Wie groß bist du!
Kein Menschenmund sprichts aus!

O du mein Gott, so groß du bist,
So bin doch ich von dir!
Von dir ist Alles! Alles ist,
Allmächtiger, von dir!

Digitized by Google

Und weil ich dein Erschaffnes bin,
Und Leben du mir giebst,
Und Leib und Geist und guten Sinn,
Und weil du Menschen liebst;

O du mein Gott! so bitt' ich dich
In dieser schönen Nacht!
(O du mein Gott, bey dir steh' ich
Wie gleichsam auf der Wacht!)

So bitt' ich, Helfer mir zu seyn
In Uebung meiner Pflicht;
In Menschen-Augen bin ich klein
In deinen aber nicht!

Digitized by Google

Dein ist er, der Commandostab
Zu Leben und zu Tod!
Und also sieh auf mich herab,
Und hilf aus aller Noth.

Digitized by Google

Lied
am Geburtstage des Königs
1778.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lied am Geburtstage des Königs 1778.

Der König lebe! denn er ist
Der bravste Mann im Reich!
An Kriegesmuth und Kriegesliſt
Den alten Helden gleich!

Der König lebe! denn er heißt:
Der eine große Mann,
Dem jeder seinen Heldengeiſt
Im Auge sehen kann!

Digitized by Google

Der König lebe! denn er war
Wie noch kein andrer Held,
In Thaten hehr und wunderbar,
Zum Staunen aller Welt!

Der König lebe! denn er geht
Auf seiner Heldenbahn
Mit so bescheidner Majestät,
Als hätt' er nichts gethan!

Der König lebe! denn er ist
Der erste Patriot,
Der keine Vaterpflicht vergißt,
In Kriegs- und Hungers-Noth!

Digitized by Google

Er lebe! lebe! lebe hoch!
Die längſte Lebensfriſt!
Bis Seines Gleichen einmal noch
Auf Erden wieder iſt!

Digitized by Google

Digitized by Google

Friedenslied.

Nach geschloßnem Teschenschen Frieden 1779.

Digitized by Google

Digitized by Google

Friedenslied.

Nach geschloßnem Teschenschen Frieden 1779.

Schlag' ein in Herzensbruderhand,
Theresia's Soldat!
Wir gehn zu pflügen unser Land,
Zu säen unsre Saat!

Digitized by Google

Verschwunden aus den Augen ist
Der Zwietracht Höllenschwarm!
Gerechtigkeit und Liebe küßt
Sich wieder Arm in Arm!

Schlag' ein in Herzensbruderhand,
Theresia's Soldat!
Wir gehn zurück ins Vaterland,
Zu säen unsre Saat!

Schlag' ein! Und daß zum Sternenplan
Auch dein Gesang ertönt!
Der Herr des Himmels hat's gethan,
Die Völker sind versöhnt!

Digitized by Google

"Nun wieder unser, unser Freund,
"Held! Bruder! Patriot!
"Sind wir nicht mehr einander feind,
"Bis in den Krieges-Tod!

Dem Herrn des Himmels Lob und Dank,
Der in die Herzen sieht!
Wir sangen keinen Schlachtgesang
Und singen Friedenslied!

Der Herr des Himmels hats gethan!
Die Völker sind versöhnt!
Schlag' ein! Und daß zum Sternenplan
Auch dein Gesang ertönt!

Digitized by Google

"Nun wieder unser, unser Freund!
"Held! Bruder! Patriot!
"Sind wir nicht mehr einander feind
"Bis in den Krieges-Tod!"

Und unser Landesvater lebt!
Er, unser Heldenhaupt,
Ob dem der Friedensengel schwebt,
Mit Lorbeer nicht umlaubt!

Und geht zurük ins Vaterland
Und geht mit uns zurück!
Den Friedensoelzweig in der Hand,
Und denkt auf unser Glück!

Digitized by Google

Und baut's, wenn wir die Erde baun!
Mit Grabscheit und mit Pflug!
Er, welcher auf den Augenbraun
Die Krieges-Sorge trug;

Er hat verachtet großen Sieg,
Hat seines Feindes Muth
Kalt angesehn in diesem Krieg,
Geschont der Menschen Blut!

Schlag ein in Herzensbruder-Hand,
Theresia's Soldat!
Wir gehn zu pflügen unser Land,
Zu säen unsre Saat!

Digitized by Google

Thu du das auch! Gott segne dich
Und gebe dir dein Brod!
Und Vater Joseph freue sich,
Held! Bruder! Patriot!

Und danke dir für deinen Gang
In Kriegestods-Gefahr!
Und danke Gott mit Herzensdank,
Daß sie nicht größer war!

Und trage menschlicher Gefühl
In seinen Kriegesrath,
Vergnügt, daß er das Kriegesspiel
Bald ausgespielet hat!

Digitized by Google

Und denk an's große Weltgericht,
Und denk' an Menschenwohl!
"Und thue einem andern nicht,
"Was ihm kein andrer soll!"

Und mache nicht sein Kriegesheer
Zu Seines Lebens Ziel!
Und strebe nicht nach Immermehr,
Zu Seinem schon Zuviel!

O, daß er wieder frohen Muths
In Seinem Prater geh!
Und keinen Tropfen Menschenbluts
An Seinen Kronen seh!

Digitized by Google

O daß er gehe Kriegesschritt,
Auf jede Friedensthat!
Das wünschen wir! Das wünsche mit,
Theresia's Soldat!

Digitized by Google

Entschluß
Soldat zu bleiben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Entschluß Soldat zu bleiben.

Soldat bin ich, und will Soldat
Bis an mein Ende seyn!
Viel lieber als geheimer Rath!
Zu dem bin ich zu klein!

Ich messe dreyßig halbe Zoll
Und einen halben Strich,
Bin kerngesund, und ich? ich soll
Krank werden, Brüder! ich?

Digitized by Google

Da wär' ich wohl ein rechter Narr!
Gesund, als Herr Soldat,
Wär' ich wohl krank, und steif und starr
Als Herr geheimer Rath!

Was muß ein jeder seyn im Staat!
Wer's gut ist, der ist mehr!
Bleib' er der Herr geheime Rath!
Ich schultre mein Gewehr!

Geh' er an seinen Arbeitstisch,
Und schreib' er Tag und Nacht,
Und eß' er Braten oder Fisch!
Komm ich von meiner Wacht;

Digitized by Google

Sieht er, so schlaf' ich wacker aus;
Vier Tage hab' ich Ruh,
Und die bring' ich in Saus und Schmaus,
Wie er nicht immer zu.

Die spar' ich, wie das dumme Gold
Herr Sparmann sparen mag,
Und mache mir von meinem Sold
Noch manchen guten Tag!

Und lern' an ihm ein bischen, was
Im Krieg' einst nützen soll;
Mitunter trink' ich auch ein Glas
Auf meiner Brüder Wohl.

Digitized by Google

Und auf des bravſten Manns im Staat!
Sieht er! verſteht er mich?
Der beſte König iſt Soldat,
Iſts aber mehr als ich!

Digitized by Google

Das Lied
am Geburtstage des Königs.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das
Lied am Geburtstage des Königs.

Ich bin ein Preusse! stolz bin ich,
Daß ich ein Preusse bin!
Der Landesvater Friederich
Ist Held in großem Sinn!

Ist Held! Er sieht mit Falkenblick
Des Vaterlandes Wohl,
Und weiß, daß seiner Kinder Glück
Der Vater machen soll;

Digitized by Google

Ist Held! Er möchte Trug und List
Verbannen aus der Welt!
Ist Held! Er giebt Gesetz' und ist
Der erste der sie hält;

Ist Held! Wer ihm ins Auge sieht,
Sieht einen Genius
Der Menschheit, sieht, wie stark er glüht
Von Lieb' und Herzerguß;

Ist Held! Er bietet keinem Trutz,
Giebt Frieden aller Welt,
Wird aller Unterdrückten Schutz
Für Worte, nicht für Geld;

Digitized by Google

Ist Held in Weisheit, in Verstand,
In Sanftmuth, in Geduld!
Ist Held! das weiß das Vaterland,
In Güte, Gnad' und Huld;

Der Landesvater Friederich
Ist Held in großem Sinn!
Ich bin ein Preuße! froh bin ich,
Daß ich ein Preuße bin!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Freyheit.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Freyheit.

Ich bin ein Preuße! Preuße seyn,
Ist seyn: Ein freyer Mann,
Der seiner Freyheit sich erfreun
In allen Ständen kann!

In allen Ständen ist Gesetz!
Wer nach Gesetzen lebt,
Zieht all' die Freyheit in sein Netz,
Die Herz und Geist erhebt!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das
Lied am Geburtstage des Königs.

Ich bin ein Preusse! stolz bin ich,
Daß ich ein Preusse bin!
Der Landesvater Friederich
Ist Held in großem Sinn!

Ist Held! Er sieht mit Falkenblick
Des Vaterlandes Wohl,
Und weiß, daß seiner Kinder Glück
Der Vater machen soll;

Digitized by Google

Ist Held! Er möchte Trug und List
Verbannen aus der Welt!
Ist Held! Er giebt Gesetz' und ist
Der erste der sie hält;

Ist Held! Wer ihm ins Auge sieht,
Sieht einen Genius
Der Menschheit, sieht, wie stark er glüht
Von Lieb' und Herzerguß;

Ist Held! Er bietet keinem Trutz,
Giebt Frieden aller Welt,
Wird aller Unterdrückten Schutz
Für Worte, nicht für Geld;

Digitized by Google

Ist Held in Weisheit, in Verstand,
In Sanftmuth, in Geduld!
Ist Held! das weiß das Vaterland,
In Güte, Gnad' und Huld;

Der Landesvater Friederich
Ist Held in großem Sinn!
Ich bin ein Preuße! froh bin ich,
Daß ich ein Preuße bin!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Freyheit.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Freyheit.

Ich bin ein Preuße! Preuße seyn,
Ist seyn: Ein freyer Mann,
Der seiner Freyheit sich erfreun
In allen Ständen kann!

In allen Ständen ist Gesetz!
Wer nach Gesetzen lebt,
Zieht all' die Freyheit in sein Netz,
Die Herz und Geist erhebt!

Digitized by Google

Ich, ein Soldat, ich freue mich,
Der Kriegsgesetzes-Zucht!
Sie macht mich brav! Mit ihr schlag' ich
Den Feindmann in die Flucht!

Durch sie schütz' ich das Vaterland,
Und Weib und Kind und Freund!
Und drohe mit bewehrter Hand,
Dem der's nicht ehrlich meint!

Und werde, was ich noch nicht bin,
In tödtlicher Gefahr
Von vestem unbesorgtem Sinn,
Und besser als ich war!

Digitized by Google

Ich, etwa nur ein Grenadier,
Der Feinde ſchlagen kann;
In Todgefahren ſchein ich mir,
Erſt recht ein braver Mann!

Und thu' ich alle meine Pflicht,
Und bin ich brav, und gut,
So tret' ich jedem ins Geſicht,
Und ſchwinge meinen Hut!

Und ſchaue, wenn der König kömmt,
Dem König ins Geſicht!
Und meines Herzens Freude hemmt
Des Hauptmanns: Stille! nicht!

Digitized by Google

Gehorsam jeglichem Befehl
Und seinem Eigensinn,
Hab' ichs sonst aber keinen Hehl,
Daß ich ihm böse bin;

Wenn er gerecht zu seyn vergißt,
Das er schon oft vergaß,
Und daß er zürnt, wenns Noth nicht ist,
Und streng' ist ohne Maaß!

Indeß, was ists in dieser Welt?
Frag' ich, der Grenadier;
Ist wohl, wenn man's am Licht erhellt,
Vollkommenheit in ihr?

Digitized by Google

Vollkommenheit ist aber doch
In jener! Das ist wahr!
Die Zeit geht hin! Wie lang' ists noch?
Nur etwa dreyßig Jahr!

Die dreyßig also wollen wir
Vesthalten unsern Eid,
Und gehn, als brave Grenadier,
Aus Zeit in Ewigkeit!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom braven Mann.

Paul Werners Lieblingslied.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom braven Mann.

Der brave Mann ist braver Mann
In Allem was er thut,
Thut all' das Gute, das er kann,
Mit immer gutem Muth!

Geht nicht auf bösem Wege, geht
Gerade seinen Gang;
Und singt, wenn er am Ende steht,
Dem Himmel Lobgesang!

Digitized by Google

Und hängt an seinem Gott und Herrn,
So lang' er athmen kann!
Darum, wer wäre wohl nicht gern
Ein rechter braver Mann?

Digitized by Google

Das Lied von Gott.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Gott.

"Ob wohl ein Gott im Himmel ist?"
Dacht' ich in meinem Zelt;
"Krieg hat der Türke, hat der Christ,
"Krieg hat die ganze Welt!

"Und wär ein Gott, so müßt' er wohl
"Ein Gott des Friedens seyn!
"Daß all' das Böse gut seyn soll,
"Das will mir gar nicht ein!

Digitized by Google

"Darum so scheints, es ist kein Gott;
"Ein Gott hätt' alle Macht,
"Zu tilgen aller Spötter Spott,
"Und aller Fürsten Schlacht!

"Was ists, daß er sie nicht gebraucht?
"Den Frieden nicht gebeut?
"Und daß noch manche Stäte raucht,
"Von Kriegesgrausamkeit?

"Ein Wort, dächt' ich, so wär' in Ruh
"Das ganze Erdenrund!"
"Du Maulwurf!" dacht ich gleich hinzu
Mich schlagend auf den Mund!

Digitized by Google

Das Erdenrund ist nun einmal
Des Bösen Vaterland,
Wird aber einst ein Wonnethal
In seines Schöpfers Hand!

So dacht' ich! Und so denk' ich noch,
Und gehe meinen Pfad!
Bin, denk' ich einsam, bin ich doch
Ein ehrlicher Soldat!

Als solcher komm' ich doch einmal
Nach dieser kurzen Zeit,
Zu Gott dem Herrn ins Wonnethal
Der langen Ewigkeit!

Digitized by Google

Und ſing' auf einem ſchönen Stern,
Ein ehrlicher Soldat,
Ein Loblied meinem Gott und Herrn,
Das ſich gewaſchen hat!

Digitized by Google

Das Lied
von der Zufriedenheit.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Zufriedenheit.

Zufriedenheit, das höchste Gut
Auf dieser Erdenwelt,
Macht leichtes, macht gesundes Blut,
Ist uns so gut, als Geld!

Brod kauft man freilich nicht mit ihr,
Nicht Kleider und nicht Wein;
Fehlt aber sie, so können wir
Durchaus nicht glücklich seyn!

Digitized by Google

Sie macht, daß klares Wasser süß,
Wie Wein und Honig, schmeckt,
Daß eines Reichen Paradieß
Uns nicht zum Neid' erweckt!

Und daß das Schöne der Natur
Gesehen wird von uns
Am kleinsten Blümchen auf der Flur.
Wer's nicht sieht, ist ein Duns!

Der Unzufriedne denkt zu viel
An fremdes Haab und Guth!
Setzt sich ein schlechtes Lebensziel,
Zählt, was er Gutes thut!

Digitized by Google

Schreibt's auch wohl auf, und ist so klein,
Und macht sich großen Schmerz!
O du Zufriedenheit zieh' ein
In jedes Menschen Herz!

Hab' ich in meiner Tasche Brod,
Und Wasser nur im Bach!
So hab' ich keine Hungers-Noth,
Und seufze nimmer: ach!

Seufz' aber tief, wenn mein Kamrad
Sein Bestes nicht erkennt,
Verachtet seines Freundes Rath,
Und ins Verderben rennt.

Digitized by Google

Dann seufz' ich: Ach! der arme Mann,
Der ärmst' in ganz Berlin!
Daß er den Trunk nicht lassen kann!
Und bete still für ihn!

Digitized by Google

Das Lied
vom Soldatenstande.

Digitized by Google

Das Lied vom Soldatenstande.

Ich tausche den Soldatenstand
Für keinen andern, ich!
Ich schwör's bey dir, du Vaterland!
Bey Gott, und Friederich!

Digitized by Google

Vor allen Ständen iſt er der,
Der fromm und glücklich macht!
Man trägt nicht immer das Gewehr,
Geht ſelten in die Schlacht!

Man iſt wie wild, eh man den Rock
Des Vaterlandes trägt!
Wir werden zahm, wenn uns der Stock
Der guten Ordnung ſchlägt!

Der Bauer ſchreitet ſeinen Schritt
Schwerfällig hinterm Pflug!
Und deſſen Schritte gehn noch mit,
Der die Muskete trug!

Der arme Bürger geht gebückt,
Hat keine Kraft im Fuß,
Geht auf zwey Beinen ungeschickt,
Und scharrt uns seinen Gruß!

Der Waffentragende Soldat,
Der geht den besten Gang
Von all' den Gehenden im Staat,
Geht munter und geschlank!

Man sieht's, wie viel er glücklicher
Als Bau'r und Bürger ist,
Und daß er's ist, das macht, daß er
Die rechte Maaße mißt!

Digitized by Google

Ich schwör' es, liebes Vaterland,
Bey Gott und Friederich!
Ich tausche den Soldatenstand
Für keinen andern, ich!

Digitized by Google

Das Lied von Sorgen.

Digitized by Google

Das Lied von Sorgen.

Auf! Laßt uns ſingen! Singen wir,
So fliehn die Sorgen, ſo
Wird Grenadier und Officier
Des Erdenlebens froh!

Geſang! du ſtehſt ja vor der Thür
Seit geſtern Abend ſchon.
Herein zu deinem Grenadier,
Und bring' ihn in den Ton!

Digitized by Google

Bring ihn in seinen rechten Ton,
Der in die Herzen dringt!
Mitleiden, keinen Spott und Hohn,
Dem, welcher mit nicht singt!

Was singen wir? das beste Lied,
Das hell, und spiegelglatt
Geschliffen, uns ein gut Gemüth
Ins Herz gesungen hat!

Wen singen wir? Den besten Mann
Den Sonn' und Mond bescheint,
Den tapfersten hernach, und dann
Zuletzt den besten Freund!

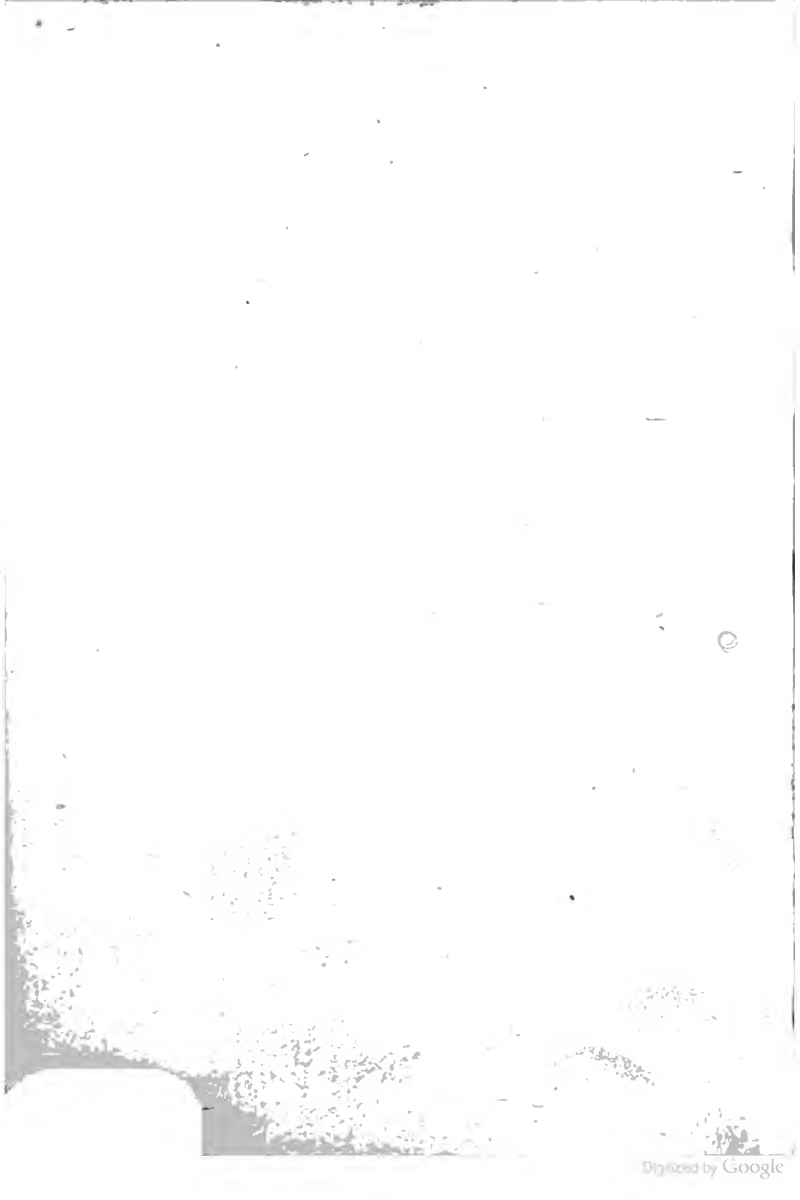
Digitized by Google

Klingt alle, liebe Gläſer! klingt!
Die dreye ſegne Gott!
Und wer's nicht trinkt, nicht mit uns ſingt
Der iſt . . . ein Hottentott!

Digitized by Google

Das Lied
vom Tode fürs Vaterland.

Digitized by Google


Digitized by Google

Das
Lied vom Tode fürs Vaterland.

Wir müssen alle fort von hier
An einen andern Ort;
Der Todmann klopft an jede Thür,
Wir müssen alle fort!

Da hilft kein Bitten und kein Flehn,
Kein Alter und kein Stand!
Das Best' ist, daß wir willig gehn
An unsers Führers Hand!

Digitized by Google

Der ſtirbt am Fieber, der an Gicht,
An Schwindſucht der und der!
Willkommen Tod! ſagt keiner nicht,
Ich doch nichts kläglicher!

Sterbt, alle Menſchen! iſt Gebot,
In aller Welt bekannt!
Ich wüßte keinen ſchönern Tod,
Als den für's Vaterland!

Digitized by Google

Das Lied von Ehre.

Digitized by Google

Das Lied von Ehre.

Der Kriegsmann ist kein braver Mann,
Der nicht auf Ehre hält,
Nicht blaß wird, noch sich sehen kann,
Wenn er in Sünde fällt!

Er wird der Sünde guter Freund,
Verachtet Schimpf und Spott,
Kennt keinen Vaterlandes-Feind,
Ist roh, denkt nicht an Gott!

Digitized by Google

Dächt' er an Gott und seine Pflicht,
So lief' er aus der Schlacht
Von einem Herrn zum andern nicht,
Bey Nebel und bey Nacht;

So kröch' er hinter keinen Zaun,
Und säß' in keinem Rohr!
Solch' einer sehe sich mit Graun,
Und komme nicht hervor!

Und denk' an seinen falschen Schwur!
Er ist kein braver Mann;
Er gehe zu dem Feinde nur,
Der nimmt dergleichen an!

Digitized by Google

Das
Lied vom Vertrauen auf Gott.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Vertrauen auf Gott.

Wer sein Vertraun auf Gott nicht setzt,
In aller seiner Noth,
Der ist ein armer Sorger jetzt,
Und ists bis an den Tod!

Der sieht mit freudigem Gesicht
Kein angenehmes Thal,
Kein Sternen- und kein Sonnenlicht,
Der macht sich Angst und Quaal!

Digitized by Google

Der sorgt, daß es zu rechter Zeit
Im Laufe der Natur
Nicht thaut, nicht regnet und nicht schneyt
Auf seine Weizenflur!

Der will, daß seinetwegen sich
Umwende jedes Rad,
Das Gott so Gottesmeisterlich
Ins Gleis gefuget hat!

Giebts Krieg, und wandert in den Krieg
Der arme Sorger mit,
Dann thut er, unbesorgt um Sieg,
Nicht einen kleinen Schritt!

Digitized by Google

Mein Gott, wo will doch das hinaus!
Seufzt er, und denkt an sich,
Und an sein kleines Kotherhaus;
Ganz anders Friederich!

Der denkt, wenn's nicht gegangen ist,
Thu besser deine Pflicht!
Uebt Kriegeskunst und Kriegeslist,
Und sorgt für's Andre nicht!

Das Andre thut, wer's Alles thut,
Was Zweck erreichen soll;
Was mir nicht gut ist, das ist gut
Dem allgemeinen Wohl!

Digitized by Google

Darum auf meiner Lebensbahn,
Sing' ich mit frohem Muth:
Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Und find' es Alles gut!

Ach lieber Gott! erhalte mich
Bei der Ergebenheit
In deinen Willen! Sehn werd' ich
In deiner Ewigkeit!

Digitized by Google

Das Lied
von Furcht vor dem Tode.

452189

Digitized by Google

Das
Lied von der Furcht vorm Tode.

Furcht vor dem Tode! komm mir nicht
In mein Soldatenherz!
Du machst zum bläßlichen Gesicht
Mein rothes, machst mir Schmerz!

Mit Schmerz denk' ich an Weib und Kind,
Und klage jämmerlich,
Vergesse, daß sie sterblich sind,
Und sterblicher als ich!

Zu Haus ist man wie vestgesetzt
In einer Felsenkluft!
Man fühlt die Lunge, wie verletzt;
Im Feld ist frische Luft!

Der Tod klopft an der Fürsten Thür,
Und Thor und Cabinet!
Sie müssen alle fort, wie wir,
Und quälen sich im Bett!

Das thun wir nicht! Wir sind vergnügt!
Der Tod hat seinen Sitz
Auf einer Kugel, welche fliegt
Geschwinder wie der Blitz!

Digitized by Google

Fliegt er auf uns, so gehn wir mit,
Und haben keine Qual!
Zu bösem tiefen Messerschnitt
Kommts selten nur einmal!

Und schmerzt die Wund' an Fuß und Hand
Dem braven Grenadier;
Was machts? Das liebe Vaterland,
Ehrt ihn genug dafür!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied des Fähnrichs.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied des Fähnrichs.

Wer seine Fahne fliegen sieht,
Sieht Ehre neben ihr,
Fühlt sich erhabner, steht, und glüht
Von edler Ruhmbegier!

Kommt's nicht zum Treffen? fragt er sich,
Und heimlich seinen Freund,
Zürnt auf den Zaudrer Friederich,
Geht in sein Zelt, und weint!

Digitized by Google

So, sagt man, weinte Philipps Sohn
Um seines Vaters Krieg;
Er, sprach er, läßt mir einen Thron,
Und läßt mir keinen Sieg!

Mit solcher Thatbegierde gehn
Wir Preußen in die Schlacht!
Ihr unsre Feinde werdet's sehn!
Trotzt nicht auf eure Macht!

Laßt uns in unserm Frieden ruhn!
Wo nicht, so schwören wir,
Wir woll'n der Heldenthaten thun,
So Gott will, mehr als ihr!

Digitized by Google

Das Lied vom Müßiggange.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Müßiggange.

Wer Tugend liebt, haßt Müßiggang;
Aus Müßiggang entspringt
Gedank' an Böses, und der Drang,
Der's Böse weiter bringt!

Und hat's der Drang ins Herz gebracht,
Dann hat's gewonnen Spiel!
Dann würkts mit Argliſt und mit Macht,
Dann wird des Bösen viel!

Dann wimmelts wie ein Siegesheer
Um den geschlagnen Feind,
Und bringt die Tugend mehr und mehr
Um ihren besten Freund!

Der Müßiggang, das lernten wir,
Ist Satans Ruhebank!
Darum, Soldat und Officier,
Vermeide Müßiggang!

In dicke Geistesfinsterniß
Führt er, und auch ins Grab!
Ins Grab sogar! das ist gewiß,
Fragt euren Oberstab!

Digitized by Google

Der kennt die Quellen unsers Heils,
Weiß alles was uns frommt,
Weiß, daß die Strafe meistentheils
Vom Müßiggange kommt.

Darum Soldat und Officier!
Vermeidet Müßiggang!
Der Müßiggang, das wissen wir,
Ist Satans Ruhebank!

H

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied zum Andenken an den Tag bey Zorndorf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied zum Andenken an den Tag bey Zorndorf.

Ich denk' an Thaten, denk' an Stunden,
In denen sie geschahn!
Wir haben, haben überwunden,
Die Thaten sind gethan!

Die Schwerdter sind noch alle blutig;
Soldat und Officier,
Selbst unsre Rosse sind noch muthig,
Held Friedrich! riefen wir.

Ist's Noth, so jage, jag' ihn weiter
Heut noch den bösen Feind!
Dragoner, und Husar, und Reuter
Sind guter Sache Freund!

Er lauf', als lief' er über Kohlen,
Und unter Säbelschlag,
Bis an den Mittelpunkt von Pohlen
Und denk' an diesen Tag!

Digitized by Google

Ein heißer Tag! Ein Tag der Rache!
Schwarzfarbig floß ihr Blut!
Auf Gott und die gerechte Sache
Verließ sich unser Muth!

Sie müssen, müssen von der Stelle,
Die Steher! riefen wir;
Sie müssen, müssen in die Hölle,
Die Sünder! riefen wir.

Sie haben sich wie brave Krieger
Nicht aufgeführt, ihr Schwerdt
Gebraucht zu morden! Ha! die Tiger
Sind keines Schonens werth!

Digitized by Google

Sie wollen keine Menschen lieben!
Die Ungeheuer, die!
Die Ungeheuer aufgerieben!
Das Rachschwerdt über sie!

So riefen wir. Auf einer Wolke
Saß, werfend einen Kuß
Nach unserm Zornerfüllten Volke,
Der Menschheit Genius!

Und plötzlich tönte die Trompete.
Zurück!! rief sie, zurück!
Wie eines Maytags Morgenröthe,
War Glanz um Friedrichs Blick!

Digitized by Google

Nicht weiter! rief der Ueberwinder,
Sie mögen ziehn in Ruh!
Und nannt' uns seine lieben Kinder,
Schrieb uns die Thaten zu!

Fritz! sagten wir, **man muß nicht lügen!**
Fritz hat den Plan gemacht!
Und so marschirten wir in Zügen
Gemächlich nach der Schlacht;

Und fuhren fort mit ihm zu zanken,
Weil er's wohl haben mag.
Bald aber stand er in Gedanken
An diesen großen Tag!

Digitized by Google

Möcht' er den Frieden wieder bringen!
Das, das hat er gedacht.
Wir aber fingen an zu ſingen,
Und ſangen in die Nacht!

Digitized by Google

Das Schimpflied.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Schimpflied.

Der iſt, ſag' ich, ein Hottentott,
Ein Talpatſch, ein Pandur,
Der oft nicht denkt an ſeinen Gott,
An ſich, an ſeinen Schwur!

Digitized by Google

An Gott, der alles hört und sieht,
Auf andre Weis' als wir,
Was im Verborgenen geschieht,
Im Himmelreich und hier!

An sich! Wer oft erwogen hat,
Bedacht hat, was er ist,
Der schreibt sein Leben auf ein Blatt,
Das eine Muse küßt!

(Lacht nicht ihr lieben Federherrn!
Ein Kriegeshelden-Kind
Liest auch in einem Buche gern,
Weiß auch, was Musen sind!)

Digitized by Google

Der thut nichts Böses; denn er denkt:
Das Böse bring' ihn um!
Denkt an den Lohn, den er empfängt,
Denkt an Elisium!

Elisium, das ist ein Thal
In dem man friedlich ist,
Und seelig, ewig ohne Quaal,
Den Himmel nennt's der Christ.

An seinen Schwur! Er that ihn nicht
Ihn zu vergessen, that
Ihn ernsthaft, trat in Eid und Pflicht,
Als ehrlicher Soldat!

Digitized by Google

Wer oft nicht denkt an seinen Gott,
An sich und seinen Schwur,
Der ist, sag' ich, ein Hottentot,
Ein Talpatsch, ein Pandur!

Digitized by Google

Das Lied vom Tode.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Tode.

Der Tod iſt ſchrecklich, fürchterlich!
Nein, ſag' ich, Kinder! nein!
Das iſt er nicht! Man mache ſich
Nur hübſch mit ihm gemein!

Und denke nur fein oft an ihn,
Halt' ihn für ſeinen Freund;
Dann wird die Furcht vor ihm entfliehn,
Wie ein geſchlag'ner Feind!

Digitized by Google

Man weiß ja, daß man sterben muß,
Das Leben hat ein Ziel,
Und selbst des längsten Wohlgenuß
Ist warlich doch nicht viel!

Wir leben achtzig, neunzig Jahr;
Und wär's in Freud' und Glück,
So wär's, genossen, offenbar
Doch nur ein Augenblick!

Frag' nicht: wie lange? Frag: wie gut
Hat der und der gelebt?
Wie sehr hat er mit Heldenmuth
Dem Guten nachgestrebt?

Digitized by Google

Kam's an auf eine rasche That —
Gieng er? Hat er gerennt?
War er der tapferste Soldat
In seinem Regiment?

Bewies er ohne Tück' und List
Bis an sein Ende sich?
Wer seine Pflicht erfüllt, dem ist
Der Tod nicht fürchterlich!

Digitized by Google

Das Lied vom Zweykampf.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Zweykampf.

Du Böser, der von Rache glüht,
Wie hohen Ofens Erz,
O sieh! wie Gott vom Himmel sieht,
In dein erbostes Herz!

Laß Böser! ab, von dem Entschluß,
Im Herzen schon gefaßt;
Dem giebt kein Engel einen Kuß,
Der einen Menschen haßt!

Digitized by Google

Laß ab, und ſchlag' in Bruderhand!
Topp! Wir ſind Freunde, wir!
Geh! ſchlage dich fürs Vaterland,
Du braver Grenadier!

Digitized by Google

Das Lied vom Neide

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied vom Neide.

Wenn ein Kamrad es weiter bringt
In Tapferkeit, als ich,
Und ich, dem's nicht so wohl gelingt,
Erfahr's, und härme mich;

Wetteifre, denk' auf eine That,
Auch einmal mit der Zeit
Gelobt zu seyn, wie mein Kamrad,
Das ist ein edler Neid!

Digitized by Google

Der sporn' uns alle brav zu seyn!
Der mach' uns Leberschmerz!
Den duld' ich, den laß ich hinein
In mein Soldatenherz!

Den andern, der Vollkommenheit,
An einem dritten sieht,
Und dem von Stund' an Haß und Neid
Die Stirn in Falten zieht;

Den jag' ich weg aus meiner Brust,
Der mag zum Feinde gehn!
Mir ist in Wahrheit Herzenslust:
Viel brave Leute sehn!

Digitized by Google

Wohl dir! daß du darunter bist!
Ruft, wer's wohl gut nicht meint.
Was ist zu thun? Was man nicht ist,
Das muß man werden, Freund!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied
des alten Soldaten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied des alten Soldaten.

Wer sich nicht spornt, der kommt nicht weit!
Auf, junge Krieger, auf!
Auf, rüstet euch zu Kampf und Streit,
In eurem Lebenslauf!

Zu Muth und Weisheit rüstet euch
Zu Hauf und auf der Wacht!
Wer weiß? steht Preußen, und das Reich
Nicht bald in einer Schlacht!

Digitized by Google

Wenn eine Macht zu mächtig wird,
Mit Schwerdt und Kette droht,
Den Muthigen mit Worten kirrt,
Dann stutzt der Patriot.

Dann denkt er: Wanne! Wanne! die
Will Einem übern Hals;
Die muß man Sitte lehren, die
Klein machen allenfalls!

Das denkt er, und bereitet sich
Zu Muth und weisem Rath;
Und hat dann beides männiglich,
Wenn's Noth ist, zu der That!

Digitized by Google

Zu dieſer und zu jener That,
Die er zu thun vermag,
Für ſeinen Gott und ſeinen Staat,
Bis an den letzten Tag!

Der letzte Tag hält ſeinen Eid
Und ſeine kleinſte Pflicht,
Beym Eingang in die Ewigkeit,
Dem Sterbenden an's Licht!

Sey's auf dem Krankenlager, ſey's
Im Kriegesſtreiterchor,
Der Richter dort, der alles weiß,
Dem lügen wir nichts vor!

Digitized by Google

Wohl dem! dem sein Gewissen ruht,
So gut es ruhen kann!
Wer seine Pflicht am besten thut,
Der ist der beste Mann!

Digitized by Google

Auf dem Marsch in Holland.

Digitized by Google

Digitized by Google

Auf dem Marsch in Holland.

Die tolle Patriotenzunft,
Toll, wie ein toller Stier,
Zurück zu bringen zur Vernunft,
Dazu marschiren wir!

Toll ist die Zunft! Sie wähnt sich frey,
Und ist in Garn gestellt!
Und rast, und ihre Raserey,
Steckt an die halbe Welt!

Digitized by Google

Die halbe schlechte, die sich läßt
Anstecken willig schier,
Zu reinigen von dieser Pest,
Dazu marschiren wir!

Ein gutes Volk, zum Theil noch gut,
Und nur verführt von ihr,
Bald zu befreyn von ihrer Wuth,
Dazu marschiren wir!

Minerva reiste durch das Land
Der Patriotenzunft,
Den Friedensölzweig in der Hand,
Und redete Vernunft!

Digitized by Google

"Die Zwietracht sitzt auf eurem Schooß,
"Ihr athmet Zank und Streit!
"Die kleinen Sachen werden groß
"Durch Fried' und Einigkeit!"

Mit höchster Göttinfreundlichkeit
Und Sanftmuth und Geduld,
Sagt sie's dem Volke, sagt bey Seit:
"Verführer haben Schuld!"

Stracks aber reitet eine Schaar
Aus tückschem Hinterhalt
Der Furie mit Schlangenhaar,
Und drohet mit Gewalt!

Digitized by Google

Die hohe Göttin tritt zurück
Mit eines Gottes Muth!
Entwaffnet ist mit einem Blick,
Die ganze Höllenbrut!

Stirb Furie! die du das Schwerdt
Gern zuckst, kein gutes Wort
Der Weisheit hörst, den eignen Heerd
Befleckst mit Blut und Mord!

Stirb! der Verführte huldigt dir,
Und nennt sich Patriot;
Stirb Furie! Wir Preußen, wir
Gehn aus auf deinen Tod!

Digitized by Google

Bös ist das Schwerdt in unsrer Hand,
Das Frieden halten lehrt;
Wir woll'n nicht eine Furche Land,
Die unser nicht gehört!

Wir wollen Frieden stiften, wir,
Wir Preußen, jung und alt!
Auf! auf! Soldat und Officier,
Zu schützen vor Gewalt!

Wir wollen keine Furche Land
Als mit Gerechtigkeit;
Fromm ist das Schwerdt in unsrer Hand,
Wir wollen keinen Streit!

Digitized by Google

Wir wollen Frieden ſtiften, wir,
Die Preußen, jung und alt,
Und dämpfen eure Streitbegier,
Und ſchützen vor Gewalt!

Wer's anders hört, und anders denkt,
Der wart', und er wird ſehn,
Daß wir auf dieſen Zweck beſchränkt
Nach Hauſe wieder gehn!

Was du mir thuſt, und du mir biſt,
Das thu, das bin ich dir!
Erobern, was nicht unſer iſt,
Iſt ſtehlen, denken wir!

Digitized by Google

Und unser Landesvater geht
Auf ebner rechter Bahn;
Und Seine Königs-Majestät,
Will keinen Unterthan,

Will keine Spanne Landes mehr,
Ist edlen Friedens Freund,
Hält nur ein großes Kriegesheer,
Zu zwingen Seinen Feind!

Macht Seiner Landes-Kinder Glück
Mit Billigkeit und Recht!
Sieht unter Seinem Vaterblick
Nur Freye, keinen Knecht!

Digitized by Google

Er lebe! Sitz' an Gottes Statt,
Den Scepter in der Hand!
Das Land, das solchen König hat,
Das ist ein Vaterland!

Digitized by Google

Bey der Musterung 1788.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bey der Musterung 1788.

Des Vaterlandes bester Mann
Sieht uns, wir sehen Ihn!
Sehn Ihm den großen Feldherrn an,
Und unsre Herzen glühn!

Gott geb' uns Frieden! Giebt er Krieg —
Sey's Russe, sey's Pandur,
Wer Schlachten träumt, und Ruhm und Sieg,
Der komme, komme nur!

Wir stehn wie Mauern, ehe nicht
Bis wir an ihn heran
Gekommen sind, mit Eid und Pflicht,
Und froh sind, Mann bey Mann!

Den Feind zu sehen, sind wir froh!
Schon wird die Zeit uns lang!
Kein Seufzer geht von Herzen so,
Wie unser Schlachtgesang!

Darum heran! du Preußenfeind,
Wenn Krieg beschlossen ist!
Heran! wir fechten, bis du Freund
Vom Frieden wieder bist!

Digitized by Google

Das Lied an die Zwietracht

1790.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied an die Zwietracht im Januar 1790.

Die Kriegstrompeten klangen
Nun schon ins dritte Jahr!
Du Weib mit diesen Schlangen,
Geflochten in dein Haar

Stehst auf derselben Stelle
Vor seinem Bette noch!
Zurück in deine Hölle!
Wir bitten, laß ihn doch!

Digitized by Google

Laß ihn, daß er geneſe,
Noch leb' in Fried' und Ruh,
Noch ſeine Thaten leſe,
Bereue, beß're thu;

In ſeinem neuen Leben
Verſuchung widerſteh,
Und, dir nicht mehr ergeben,
Zurück in's alte ſeh!

Wie eines Timons Höhle
Dünkt mich ſein Kriegerſinn!
Was iſt in einer Seele,
Iſt nicht der Friede drin?

Digitized by Google

Lied des jungen Soldaten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lied des jungen Soldaten.

Ihr alter Schnurbart! sagt mir doch:
Wie's war in eurer Schlacht?
Ihr wißt's wohl, glaub' ich, alles noch!
Habt's wohl nicht recht gemacht?

Nicht recht, das heißt: Ihr standet nicht,
Wie eine Mauer steht!
Saht nicht dem Hauptmann ins Gesicht,
Wie ich euch sehe, seht!

Digitized by Google

Nein aber, guter Alter! nein!
Es iſt ja nur ein Scherz!
Ihr giengt in's Feuer tief hinein,
Ihr habt ein Löwenherz!

Und Euer Junker ſchämte ſich,
Als er nicht gieng, wie ihr!
Auch nannt' euch Vater Friederich:
Den braven Grenadier!

Ihr ſeyd's auch! Alter! Seht mich an!
Ich ſeh's euch im Geſicht!
Ihr ſeyd ein braver, braver Mann!
Ich, leider! bin's noch nicht!

Digitized by Google

Kommt aber nur zu Feindgefecht
Der junge Grenadier,
Beym Himmel! seht! so macht er's recht,
Und ist's dann auch wie ihr!

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied
von der Verführung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Lied von der Verführung.

Verführen laß dich, laß dich nicht,
Gutherziger Soldat,
Von irgend einem Böſewicht
Zu einer böſen That!

Der Böſewicht hält ſich für klug,
Und dich hält er für dumm;
Sein Klugſeyn aber iſt Betrug,
Er geht mit Liſten um!

Digitized by Google

Gieb acht auf sie, wie fein sie sind,
Sie halten keinen Stich!
Gieb acht! er hält dich für ein Kind,
Nimmt alle Schuld auf sich!

Und, du Betrogner! du verspielst,
Du hast das beßre Herz!
Die Strafe folgt der That, du fühlst
Der Ruthe Höllenschmerz!

Darum, mein Bruder! folge mir
Und meinem guten Rath!
Du siehst! ich mein' es gut mit dir,
Gutherziger Soldat!

Digitized by Google

Sieh dem Verführer ins Gesicht,
Und sag' ihm: Solche That
Gehört nicht mit zu meiner Pflicht!
Das ist mein guter Rath.

Digitized by Google

Gieb acht auf sie, wie fein sie sind,
Sie halten keinen Stich!
Gieb acht! er hält dich für ein Kind,
Nimmt alle Schuld auf sich!

Und, du Betrogner! du verspielst,
Du hast das beßre Herz!
Die Strafe folgt der That, du fühlst
Der Ruthe Höllenschmerz!

Darum, mein Bruder! folge mir
Und meinem guten Rath!
Du siehst! ich mein' es gut mit dir,
Gutherziger Soldat!

Digitized by Google

Sieh dem Verführer ins Gesicht,
Und sag' ihm: Solche That
Gehört nicht mit zu meiner Pflicht!
Das ist mein guter Rath.

Digitized by Google

Digitized by Google

Als der König krank war, und von Preußens Feinden böse Gerüchte verbreitet wurden.

1789.

Digitized by Google

Digitized by Google

Als der König krank war, und von Preußens Feinden böse Gerüchte verbreitet wurden.

1789.

Erhalt' uns den König allmächtiger Gott!
Und mache die Feinde der Preußen zu Spott!
Und mache, daß Treuseyn die Herzen gewinnt,
Und lehr' uns erkennen, wie glücklich wir sind!

Digitized by Google

Erhalt' uns den König, der Schwache beschützt,
Auf den sich die freye Germania stützt!
Erhalt' uns den König, allmächtiger Gott!
Und mache die Feinde der Preußen zu Spott!

Erhalt' uns den Guten, der Beyspiel uns giebt,
Erhalt' uns den Besten, der zärtlich uns liebt!
Erhalt' uns den Weisen, allmächtiger Gott,
Und mache die Feinde der Preußen zu Spott!

Digitized by Google

Inhalt.

1. Anstatt der Vorrede. Seite 6

1. Auf dem Marsche nach Lissa. 9

2. Serenade vor des Königs Zelt. 13

4. Das Lied in einer schönen Nacht. 17

5. Lied am Geburtstage des Königs 1778. 23

6. Friedenslied nach geschlossenem Teschenschen Frieden 1779. 29

7. Entschluß, Soldat zu bleiben. 39

8. Das Lied am Geburtstage des Königs. 45

9. Das Lied von der Freyheit. 51

Digitized by Google

10. Das Lied vom braven Mann. Paul Werners Lieblingslied. Seite 59
11. Das Lied von Gott. 63
12. Das Lied von der Zufriedenheit 69
13. Das Lied vom Soldatenstande. 75
14. Das Lied von Sorgen. 81
15. Das Lied vom Tode fürs Vaterland. 87
16. Das Lied von Ehre. 91
17. Das Lied vom Vertrauen auf Gott. 95
18. Das Lied von Furcht vor dem Tode. 101
19. Das Lied des Fähnrichs. 107
20. Das Lied vom Müßiggange. 111
21. Das Lied zum Andenken an den Tag bey Zorndorf. 117
22. Das Schimpflied. 125
23. Das Lied vom Tode. 133

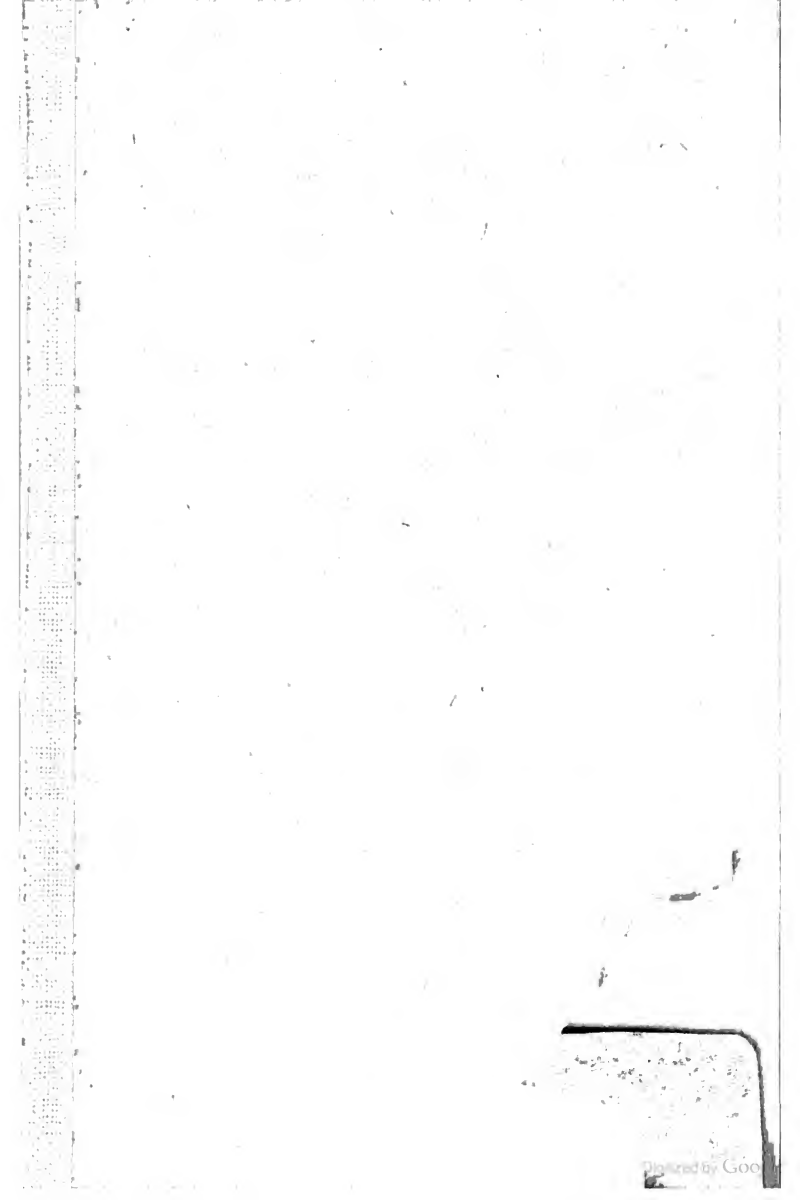
Digitized by Google

24. Das Lied vom Zweykampf. 137
25. Das Lied vom Neide. 141
26. Das Lied des alten Soldaten. Seite 147
27. Auf dem Marsch in Holland. 153
28. Bei der Musterung 1788. 163
29. Das Lied an die Zwietracht 1790. 167
30. Lied des jungen Soldaten. 170
31. Das Lied von der Verführung. 177
32. Als der König krank war, und von Preußens Feinden böse Gerüchte verbreitet wurden 1789. 183

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building